

VI.

Kleinere Mitteilungen.

1. Der Marschallstab des Kurfürsten August und dessen Kleidung auf dem Reichstage zu Augsburg 1566.

Von M. v. Ehrenthal.

Nur seine außerordentliche Einfachheit und Schlichtheit läßt es erklärlich erscheinen, daß ein historisch so interessantes und wertvolles Stück fast der Vergessenheit anheim fallen konnte, wie der im königl. historischen Museum zu Dresden befindliche Marschallstab des Kurfürsten August von Sachsen, den dieser, nach einer Aufzeichnung im Inventar von 1606 „uff den Reichstügen pflegte zu gebrauchen“.

Von schwarz gebeiztem Eichenholz gefertigt, ist der Stab an beiden Enden mit silbernen vergoldeten Kappen, in welche das Kurwappen eingraviert ist, versehen und mißt 1,40 m.

Als Erzmarschall des Deutschen Reiches, welches Amt die Herzöge von Sachsen schon zur Zeit des Sachsenspiegels führten und welches später auf Kursachsen überging, lag es den sächsischen Kurfürsten ob, für Ordnung auf den Reichstagen, insbesondere bei den Beratungen zu sorgen und mag demnach der Marschallstab außer als Zeichen der Würde auch dem praktischen Zwecke gedient haben, durch Aufstoßen auf den Boden aufmerksam zu machen, wenn der Erzmarschall zur Ordnung das Wort zu nehmen wünschte. Hieraus erklärt sich seine auffallende Länge, während gewöhnliche Marschallstäbe um diese Zeit nur zwischen 60 und 80 cm messen.

Der Stab ist gegenwärtig einem Harnisch des Kurfürsten August auf dem ersten Pferde des Turniersaales beigegeben. —